

Besichtigung von Dom und Kreuzgang ohne Grenzen

Verschiedene Einbauten hin zur Barrierefreiheit vorgestellt

Kontakt:

Claudia Wyludda
Domschatz
Halberstadt
Domplatz 16 a
38820 Halberstadt

T: +49 3941 24237
F: +49 3941 621293

claudia.wyludda@
kulturstiftung-st.de
www.dom-schatz-
halberstadt.de

Der Halberstädter Dom und sein Kreuzgang präsentieren sich Besuchern aus fern und nah ab sofort barrierearm zur Besichtigung. Damit erreichen die jahrelangen Planungen und Initiativen der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg zum weitgehend barrierefreien Ensemble Dom und Domschatz. Im Auftrag der Kulturstiftung suchte Planer Volker Lind mit allen beteiligten Partnern am Dom nach den optimalen Lösungen. Die Bedürfnisse aller Gäste des Domes waren im Blick, kommen sie als Tourist, Gemeindemitglied oder Konzertbesucher.

Ausgehend vom Domschatzneubau öffnen sich Automattüren beinahe lautlos zum beeindruckenden Kreuzgang. Ist dieser bereits im Mittelalter ebenerdig, endete die Besichtigung für Rollstuhlfahrer bisher an einer kleinen Treppe am Durchgang zum Dom. Ein im Boden versenkbarer Lift, fast unsichtbar im Ruhemodus, überwindet ab sofort barrierefrei den Höhenunterschied zum Kirchenraum. Im Dom verbinden dezente Stahlrampen alle vorhandenen Ebenen.

Sanft schmiegt sich eine schlichte Stahlkonstruktion an das große Portal im nördlichen Querschiff. Diese Tür war im Mittelalter besonders wichtig, betraten doch exklusiv die Domherrn durch sie ihr Gotteshaus. Nach Fertigstellung des Begrüßungspunktes in der gegenüberliegenden Stollbergschen Kurie wird das Nordportal zum regulären Eingang für die Besichtigung des Domes und des Domschatzes. Die Glastüren des eleganten Windfangs und der massiven neuen Eichentür öffnen dann ebenfalls automatisch und sogar berührungslos. Die historischen Außenbeschläge des Nordportals wurden wiederverwendet und zeigen die Türen von der Nordseite des Domes scheinbar unverändert. In der Formensprache der neuen Elemente des Windfangs orientierte sich Volker Lind an der Domschatzausstellung. Das Innere kann dezent beleuchtet werden und brachte während der Bearbeitung eine überraschende Entdeckung zutage. Schon seit seiner Fertigstellung 1486 und bis heute wird die Tür im Inneren unter anderem mit einem langen und massiven Holzriegel verschlossen. Lind entdeckte eine seitliche Öffnung in der Architektur, in die der meterlange Riegel in Gänge eingeschoben werden kann, wenn das Portal geöffnet wird.

Trotz des erreichten Status Quo für Dom und Kreuzgang gehen die Überlegungen für die nächsten Etappenziele weiter. Die barrierefreie Erschließung großer Teile der Domschatzausstellung soll mittelfristig folgen.